

MASKENTHEATER

«Mummenschanz» in Vaduz

VADUZ – Das Maskentheater «Mummenschanz» gastiert mit seinem aktuellen Programm «Next» in Vaduz. Am Freitag, dem 28. Oktober, verwandelt sich der Vaduzer Saal um 20 Uhr in einen Ort der sprechenden Stille.

Das Theater «Mummenschanz» zählt zu den erfolgreichsten Theatergruppen der Welt. Seine Berühmtheit erlangte «Mummenschanz» durch das professionelle und hoch entwickelte Spiel mit Masken und Formen, mit Licht und Schatten sowie durch die subtile Choreografie:



Es wird kein Wort gesprochen – und doch werden tausend Geschichten erzählt. «Mummenschanz» unterscheidet sich von der Pantomime: Die Künstler spielen mit Gesichts-, Teil- und Ganzkörpermasken, welche

auch manipuliert werden. Präzises Licht verbirgt die Körper der menschlichen Darsteller, nur die Fantasiefiguren sind zu sehen, Figuren als «beseelte Gegenstände».

Wenn Stille spricht

Verformbare Gesichter und Figuren, Kartonschachteln und gespannte Stoffutensilien werden zu lebenden Wesen, die sich zu stürmischen Liebeserklärungen hinreissen lassen oder sich enttäuscht und gekränkt abwenden. Aber auch Eitelkeit und Freude, Jubel und Trauer lassen sich ohne gesprochene Sprache so darstellen, dass sich das Publikum betroffen wieder erkennt. «Wir sprechen mit unseren Körpern eine Sprache, die überall auf der Welt verstanden wird», sagen die Theatergründer Floriana Frassetto und Bernie Schürch. Und gleichzeitig: «Hier muss nichts verstanden werden, es gilt nur die eigene Fantasie. Der Zuschauer kann selbst entscheiden, was er sieht.» Gerade das macht laut Bernie Schürch den Reiz von «Mummenschanz» aus.

Theater «Mummenschanz»: Freitag, 28. Oktober, Vaduzer Saal, Beginn: 20 Uhr, Türöffnung: 19 Uhr.

Vorverkaufsstellen

Treff Vaduz, Tel. 399 20 20
Pro Colora Bendern, Tel. 232 21 94
WPA Vaduz, Tel. 232 86 57
Tic Tec Tickethotline Schweiz:
0900 55 222 5 (1 Franken/Minute)
Tic Tec Tickethotline Deutschland:
01805 90 88 44 (0,12 Euro/Minute)
Ticketvorverkauf Österreich:
Raiffeisenlandesbank Vorarlberg, Rheinstrasse 11, Bregenz, Telefon: 0043 5574 405 223, www.ticketbox.at.
Veranstalter: Wachter-Promotion-Anstalt, Vaduz. (Anzeige)

«Rauschen» im Schlösslekeller

Lesung aus dem Werkjahr 2004/2005 von Patrick Boltshauser

VADUZ – «Rauschen» und «Scheegestöber und Pils», eine Lesung mit Patrick Boltshauser, lockte am Freitag einige Interessierte in den Schlösslekeller.

• Stefan Gessner

Auf der Bühne ein Tisch mit vier Stühlen und Gläsern, Patrick Boltshauser, gefolgt von drei Schauspielerinnen, betritt die Bühne. Das Theaterstück «Rauschen» wird in Auszügen szenisch von den drei Schauspielerinnen Judith Niethammer, Vanessa Brandestini und Catherine Villiger packend vorgelesen. Das Stück handelt von der 59-jährigen Helen und der 18-jährigen Lena die als Pflegekind bei Helen lebt. Beide Personen kamen als Waisenkinder ins Heim. Wissen um die Sehnsucht nach der Mutter, die man nicht kennt, bzw. nicht zu kennen glaubt. Lena sucht ihre Mutter über ein Zeitungsinserat



«Rauschen»: Eine szenische Lesung im Schlösslekeller.

und erhält nach kurzer Zeit zwei Briefe. Der erste lässt auf einen Perversling schliessen, und im zweiten wird sie um ein Treffen gebeten, bei dem die Mutter aber nicht kommt, scheinbar. Aber Lena ist auch noch schwanger und kommt damit nicht zurecht. Sie sucht Rat bei Helen, doch die kann ihr hierbei nicht helfen, sie selbst war einmal schwanger, doch Lena erfährt nicht was mit dem Kind ge-

schehen ist. Die beiden werden von ihrer Putzfrau durch ihr Drama begleitet. Störrisch und zu Beginn abweisend, aber mit der Zeit mitfühlend, entwirrt sie für das Publikum das Knäuel von Problemen. Helen ist Lenas Mutter, doch diese soll es nicht erfahren, und die Antworten auf das Inserat stammen von ihr. «Rauschen» ist eine Abbildung zweier Schicksale in den Wirren dieser Zeit, unbedingt sehens- und hörens-wert. Im zweiten Teil las Patrick Boltshauser aus dem ersten Drittel, seines noch nicht beendeten Romans «Schneegebstöber und Pils». Er erzählt von einem Mann der als Aufseher in einem Asylheim arbeitet. Von seinen Problemen mit Frauen und seinen Erinnerungen an eben diese. Stellenweise zu langsam und zu ausgeführt erscheint einem dieser Roman. Und doch, er schaffte es immer wieder das Interesse des Publikums für sich zurückzugewinnen.

50 Jahre auf dem gemeinsamen Lebensweg

Bernadette und Arthur Schädler feiern goldene Hochzeit

TRIESENBERG – Im Haus zur Schmiede in Triesenberg feiern Bernadette und Arthur Schädler heute das Fest der goldenen Hochzeit. Wir gratulieren dem jung gebliebenen Ehepaar zu diesem besonderen Jubiläum und wünschen den beiden weiterhin zufriedene und glückliche gemeinsame Jahre.

Schon in jungen Jahren habe er ein heimliches Auge auf Bernadette geworfen, gesteht Arthur Schädler. Doch vorerst verlief das Leben der jungen Triesenberger in verschiedenen Bahnen. Der Schule entlassen, fand Arthur Schädler in der Schweiz seine erste Arbeit. Als Mineur arbeitete er zusammen mit seinem Bruder Werner in verschiedenen Stollen in der Innerschweiz und im Wallis. Bernadette zog es als «Mädchen für alles» in die Balzner Metzgerei Büchel – dem späteren Restaurant Falknis.

Jawort in der Heimat

Manchmal, wenn bei günstigen Windverhältnissen das Frühläuten der Triesenberger Kirchenglocken bis nach Balzers zu hören waren, habe sie schon ab und zu mit den



Bernadette und Arthur Schädler feiern heute in Triesenberg ihre goldene Hochzeit.

Tränen kämpfen müssen, erinnert sich Bernadette Schädler. Als sich ihr die Gelegenheit bot, in der Alpenrose im Service zu arbeiten, kam sie zurück in ihre Heimat am Bär. Auch Arthur kehrte wieder heim und die Liebe zu seinem heimlichen Jugendschwarm erwachte erneut. Am Montag, dem 24. Oktober 1955, läuteten für das

junge Paar in der Pfarrkirche Triesenberg die Hochzeitsglocken.

Fortan arbeitete Arthur Schädler als Expressbote bei der Post Vaduz und Bernadette kümmerte sich um den Haushalt, war für die Kinder da und führte das Eisenwarengeschäft. Später eröffneten Bernadette und Arthur Schädler ihr «Garni zur Schmiede» und beherbergten wäh-

rend vielen Jahren begeisterte Gäste aus nah und fern.

Keine Zeit für Langeweile

Bis heute sind Bernadette und Arthur höchst aktiv. Arthur, unter dessen Hände schon viele Kunstwerke entstanden, hat immer etwas in Haus und Garten zu tun. Bernadette hilft ab und zu im Coiffeurgeschäft der Töchter Evi und Nadja, besucht Bekannte im Altersheim in Triesen und liebt die wöchentlichen Jassrunden. Den Haushalt erledigt sie nach wie vor alleine und ihre vier Kinder und zehn Enkelkinder sind immer wieder am Mittagstisch bei der Nana zu Gast. Diese wissen es zu schätzen, wenn ihnen Nana und Neni öfters mit Rat und Tat zur Seite stehen. Beide lieben das Reisen, machen gerne Ausflüge und sind regelmässig im gemütlichen Ferienhaus in Steg anzutreffen.

Zufrieden schauen Arthur und Bernadette Schädler auf die gemeinsamen Jahre zurück. Für die Zukunft wünschen sie sich, dass es die Gesundheit noch möglichst lange zulässt, ihren Lieblingsbeschäftigungen nachzugehen. Wir wünschen ihnen dazu von Herzen alles Gute. (U.S.)

ANZEIGE

FL1 feiert den

E



Motorola V3

statt CHF 598,-

CHF 0,- im PRO
CHF 0,- im FUN
CHF 0,- im SMART*



Sony Ericsson K750i

statt CHF 598,-

CHF 0,- im PRO
CHF 0,- im FUN
CHF 0,- im SMART*

www.mobikom.li